

Bahnumfahrung Sande zwingt Ingenieure zu Höchstleistungen

INFRASTRUKTUR – Fertigstellung Ende 2021 – Kritik an Oldenburg



Mit schwerem Gerät wurde gestern auch offiziell der Bau der Bahnverlegung Sande begonnen. Die Arbeiten sind schon seit einigen Wochen im Gange. wz-FOTO: LÜBBE

SANDE. (mk) Mit dem symbolischen Druck auf einen roten Knopf starteten Vertreter von Bund, Bahn und Land gestern nun auch offiziell den Bau der Bahnverlegung Sande. Bis Ende 2021 wird für insgesamt 150 Millionen Euro eine zweigleisige Trasse zwischen dem Bahnhof und dem Umspannwerk beim Sander See gebaut. Das alte Gleis durch Sanderbusch wird anschließend zurückgebaut. Nach dem Festakt fand am Nachmittag ein Bürgerfest an der Baustelle in Sande-Altenhof statt.

Die Umfahrung Sandes verlangt den Ingenieuren Höchstleistungen ab. Laut der Konzernbevollmächtigten der Bahn für Niedersachsen und Bremen, Manuela Herbort, sei der Boden hier wie ein „nasser Schwamm, dem das Wasser entzogen werden muss“. Erzielt werde dies mit meterhoher Auflast von Sand und speziellen Bauverfahren wie ummantelten Sandsäulen und unterirdischen Brückenbauwerken. Der Bahn sei ein kooperatives Miteinander mit allen Beteiligten wichtig. Sollte es im Zuge der Bauarbeiten zu Ärgernissen kommen, solle sich niemand scheuen, die Bahn darauf anzusprechen.

Im Zuge der Bauarbeiten werden mehrere Straßen verschwenkt und neue Brückenbauwerke errichtet. Über den Ems-Jade-Kanal führt künftig eine Eisenbahnbrücke auf einem mehrere Meter hohen Damm.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), betonte, dass die bislang einspurige Strecke gleich zweispurig gebaut werde, da man die Zukunft des JadeWeserPorts im Blick habe. Niedersachsens Bauminister Olaf Lies (SPD) erneuerte seinen Appell, die zweite Ausbaustufe des Containerhafens frühzeitig zu planen. Deutliche Worte fanden beide Politiker in Richtung Oldenburg. Die Stadt solle den Bahnausbau konstruktiv begleiten. Die dortigen Anwohner erhielten Lärmschutz. Eine Umfahrung sei unrealistisch. → Seite 9

BAHNVERLEGUNG SANDE

Gucken, wann die Bahn kommt

von [Oliver Braun](#)

Unter der Plattform befindet sich ein kleines Informationszentrum, das aber nur für Veranstaltungen geöffnet ist.

Der Infopunkt steht am Kanalseitenweg zwischen Sande und Mariensiel. In der Nähe führt bald eine neue Eisenbahnbrücke über den Kanal.

SANDE - Zwei fest installierte Fernrohre und drei Infotafeln: Etwa auf halber Strecke der nun im Bau befindlichen Sander Bahnumfahrung hat die [Deutsche Bahn](#) am Ems-Jade-Kanal zwischen Sande und Mariensiel einen kleinen Infocontainer mit jederzeit frei zugänglicher Aussichtsplattform aufgebaut. Aus etwa drei Metern Höhe können Passanten und Radwanderer, die hier vorbeikommen, die Blicke über das Land schweifen lassen und immer mal wieder gucken, wie weit die Bauarbeiten vorangekommen sind. Ganz in der Nähe wird eine Eisenbahnbrücke über den Kanal gebaut.

Wie berichtet, ist nun auch offiziell das Startsignal für den Bau der gut sechs Kilometer langen Umfahrung gegeben worden. Ende 2021 sollen die ersten Züge über die neue zweigleisige Strecke rollen. Die heute eingleisig mitten durch Sande verlaufende Bahnstrecke wird dann stillgelegt und zurückgebaut.

„Der Aussichtspunkt am Kanalseitenweg wurde ausgewählt, weil dort relativ viel Publikum unterwegs ist und die Leute die Plattform jederzeit problemlos erreichen können“, sagt die für das Bahnprojekt verantwortliche [Jutta Heine-Seela](#). Um Anwohnern durch das Fernrohr nicht „auf den Küchentisch blicken“ zu können, wurde an einer Stelle eine Sichtblende montiert.

Die Bürger können sich an dem Infopunkt jederzeit über das Bahnprojekt informieren und beobachten, wie alles wächst. „Wir wollen die Bürger über das informieren, was wir hier tun“, sagt Heine-Seela. „Wir wollen sie mitnehmen und dass sie die Bahnverlegung als ihr Projekt annehmen.“

[Enak Ferlemann](#) (CDU), parlamentarischer Staatssekretär im [Bundesverkehrsministerium](#) betonte, dass die Strecke ein Projekt mit Zukunftsperspektive ist: „Wir wollen die Bahninfrastruktur jetzt so aufbauen, dass sie für alle Ausbaustufen des Containerterminals fähig ist. Deshalb kommt auch eine zweigleisige Umfahrung. So sind wir für die Zukunft gerüstet.“

Oliver Braun



Agentur Hanz
Redaktion Jever

Tel: 04461 965313

[SCHREIBEN SIE MIR](#)

[LESEN SIE MEHR VON MIR](#)

NEWSLETTER & ALERTS: AUCH UNTERWEGS IMMER INFORMIERT MIT NWZONLINE

WhatsApp-Service

Top-News & Eilmeldungen

Topthemen-Newsletter

Ausgewählt von unserer Redaktion

NWZonline-App

Eilmeldungen per Push-Nachricht

Sandes größter Wunsch geht in Erfüllung

INFRASTRUKTUR – Deutsche Bahn begann gestern offiziell mit der Bahnverlegung – Kritik an Oldenburg



Gaben gestern das offizielle Startsignal (von links): Projektleiterin Jutta Heine-Seela (Bahn), Minister Olaf Lies, Staatssekretär Enak Ferlemann, DB-Konzernbevollmächtigte Manuela Herbolt und Projektleiter Frank Heuermann (Bahn). wz-FOTOS: Lübbe

Von Malte kirchner

Sie ist sechs Kilometer lang und 150 Millionen Euro teuer. Ende 2021 soll die Umfahrung Sandes fertig sein.

SANDE. Wer in Sachen Bahnumfahrung in alten Zeitungsbanden schmökert, sieht, wie sich Zeitpläne entwickeln können: Da befürchtete die damalige Wählergruppe Bahnumgehung Sande im Jahre 2009, dass die Verlegung der Bahntrasse aus dem Ort erst im Jahre 2017 beginnen könnte, fünf Jahre nach der Eröffnung des JadeWeserPorts. Die Anrainer der Strecke in Sanderbusch sähen sich zwischenzeitlich erheblichen Belastungen ausgesetzt.

Es kam sogar noch schlimmer als der „Alptraum“ des Kommunalpolitikers, der die Pressemitteilung damals verfasste: Erst gestern, am 29. Oktober 2018, also noch ein Jahr später, wurde tatsächlich offiziell mit dem Bau der Umfahrung begonnen. Das Unterfangen wurde mit 150 Millionen Euro viel teurer und technisch anspruchsvoller, als es die Planer seinerzeit zunächst vermuteten. Allerdings trifft für die Zwischenzeit das zu, was auch für die Suppe gilt, die den geladenen Gästen gereicht wurde. Sie wird nie so heiß gegessen, wie sie gekocht wird. Das „Leid“ der Anwohner war verkraftbar.

Dennoch markierte der gestrige Festakt bei Sande-Altenhof die Erfüllung dessen, was sich schon vor zwölf Jahren viele wünschten, aber wohl die wenigsten tatsächlich für möglich hielten: Dass die Bahn die alte Bahntrasse, die quer durch Sande und Sanderbusch führt, tatsächlich zurückbaut, um in einem Korridor zwischen Sande und Middelsfähr eine neue sechs Kilometer lange Strecke zu bauen. Zwölf Kilometer Schiene für die zwei Gleise, 20 000 Schwellen und 25 000 Tonnen Schotter, zählte die Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für Norddeutschland, Manuela Herbort, auf. Für viele Menschen in Sande klingt so das Rezept zum Glücklichein. Für Dezember 2021 ist die Inbetriebnahme vorgesehen.

Ironie der Geschichte ist es auch, dass die Bahn, die sich seinerzeit erst gegen den Gedanken einer Umfahrung in Sande komplett sperrte, sich heute andernorts ein so gutes Miteinander wie mit Sande wünschen würde: In Oldenburg nämlich droht der Bahnausbau zwischen Wilhelmshaven und Oldenburg zu stocken. Die dringend benötigte Ertüchtigung und Elektrifizierung der Hinterlandanbindung zum JadeWeserPort könnte ausgebremst werden, weil in Oldenburg ebenfalls auf eine Umfahrung gepocht und der Ausbau verweigert wird.

Niedersachsens Bauminister Olaf Lies (SPD) und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), erteilten den Oldenburger Wünschen jedoch eine klare Absage: Sande habe schon in den 1970-er Jahren mit den planerischen Vorbereitungen begonnen, nannte Lies einen Unterschied. In Oldenburg habe sich jahrzehntelang keiner um das Thema gekümmert. Wer dort heute eine Umfahrung wolle, brauche 30 bis 40 Jahre Vorlauf.

Ferlemann appellierte an die Oldenburger, das „große Ganze“ zu sehen. Auch Oldenburg profitiere von einer guten Entwicklung des JadeWeserPorts. Wenn man Verkehre von der Straße auf die Schiene bewegen wolle, müsse man die Schiene ausbauen. „Dazu gehört auch Fahrdrat in der großherzoglichen Stadt Oldenburg.“

Olaf Lies sagte, es sei „zum Teil schwer zu ertragen“, wenn sachliche Argumente „diskreditiert werden“. Er erinnerte daran, dass es auch in der Region nicht immer einfach war auf dem Weg zum Bahnausbau. So habe die Diskussion um die Umfahrung Sandes zeitweise auch Bürger in Middelsfähr beunruhigt. Mit Landwirten musste um Flächen gerungen werden. Am Ende könne man heute allen Danke sagen, weil alle Hürden aus dem Weg geräumt werden konnten. „Das Projekt ist notwendig.“

Lies nutzte die Gelegenheit, auch einen Wiederanschluss an den Fernverkehr einzufordern. Wenn die Elektrifizierung der Strecke bis in den Hauptbahnhof Wilhelmshaven fertiggestellt ist, sei dies erklärter Wille der Region und er ermunterte die Gäste, dies mit ihrem Beifall zu zeigen. „Wir sind sturmfest und erprobt, Wünsche zu haben, die vermeintlich nicht in Erfüllung gehen“, sagte Lies. Er hob neben der Geschlossenheit des Sander Gemeinderats besonders die Rolle des Altbürgermeister Josef Wesselmann hervor, der sich stark für die Umfahrung einsetzte.

Am Ende schritten dann alle Gäste zum feierlichen ersten Bauschritt, obwohl die Arbeiten längst seit Wochen laufen: Bagger und Ramme versenkten am frühen Nachmittag eine geotextilummantelte Sandsäule in den schwierigen, butterweichen Untergrund. Am Nachmittag hatten die Bürger Gelegenheit, die Baustelle zu besichtigen. Bereits nach einer knappen Stunde wurde eine dreistellige Gästezahl verzeichnet.
